

Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spiritueller Impuls

am 16. Sonntag nach Trinitatis 19.9.21

Lesung:

2.Timotheus Kapitel 1; 7-10

Friede sei mit euch, von Gott
unserem Vater und von Jesus
Christus unserem Herrn Amen.

Liebe Gemeinde,

Barmherzigkeit ist aus dem
lateinischen Begriff

Misericordia übertragen worden.
Die eigentliche Übersetzung ist
Gnadengeber.

Weil es in unseren Sprachraum
keine entsprechende

Übersetzung gab wurde es dann
Silbe für Silbe übertragen.

Armut und Herz stecken drin und
dann kommt noch das B davor
und schon ist das Wort
Barmherzigkeit entstanden.

Hier wird durch die Sprache die
Zuwendung deutlich zu denen,
deren Herzen so arm sind, dass
sie diese Zuwendung brauchen.

Das heißt je verzweifelter
Jemand ist, desto mehr braucht
er die Zuwendung eines anderen

Menschen und natürlich Gottes
Zuwendung

Um diese Barmherzigkeit geht es
in unserem heutigen Predigttext.

Klagelieder 3 22-26-und 31-32

*Die Güte des HERRN ist's, dass
wir nicht gar aus sind, seine
Barmherzigkeit hat noch kein
Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.
Der HERR ist mein Teil, spricht
meine Seele; darum will ich auf
ihn hoffen.
Denn der HERR ist freundlich
dem, der auf ihn harret,
und dem Menschen, der nach
ihm fragt.
Es ist ein köstlich Ding, geduldig
sein und auf die Hilfe des HERRN
hoffen.
Denn der Herr verstößt nicht
ewig.
sondern er betrübt wohl und
erbarmt sich wieder nach seiner
großen Güte.*

Liebe Gemeinde,

Die Klagelieder aus denen der
Predigttext ist wurde etwa 587
vor Christus geschrieben.
Der Verfasser Jeremia klagt über
das zerstörte Jerusalem und das
Exil des Volkes.
Der Herr hat die Feinde Judas
über das Land herfallen lassen,
weil es sich versündigt hatte.
So steht es am Anfang Liedes.
Die Verzweiflung der Menschen
ist unheimlich groß.
Sie mussten ihre Heimat
verlassen und als Flüchtlinge in
fremder Umgebung leben.
Im Exil sind sie traurig und
hoffnungslos, weil ihr Tempel in
Jerusalem zerstört wurde und sie
ihr Land nicht freiwillig verlassen
mussten.
Gott scheint das Volk verlassen
zu haben und ist nicht mehr zu
erreichen.
Hoffnungsvoll ist aber doch der
Predigttext
Es wird von der Barmherzigkeit
Gottes geschrieben.
Bei allem Leid was dem Volk
widerfahren ist hat seine
Barmherzigkeit kein Ende.

Das tolle an Gottes
Barmherzigkeit ist, dass sie
immer wieder neu ist. Sich also
immer wieder erneuert.
Wenn die Sonne scheint und
jeden Tag aufgeht,
so ist es wie Gottes
Barmherzigkeit.
Auch wenn die Sonne am Abend
immer wieder untergeht so ist
sie doch jeden Tag neu und
wieder am Himmel.
So kann man Gottes Treue zu uns
verstehen.
Gott ist für uns verborgen aber
er steht immer auf unserer Seite
und unterstützt uns im Geheimen.
Er bleibt uns treu jeden Tag.
Es gibt immer wieder Situationen
wo wir das Gefühl haben Gott ist
ganz weit weg.
Er hört uns nicht, wenn wir in
Anrufen.
Wir fragen nach dem „Warum“ ?
Warum geht es gerade mir so
schlecht?
Warum habe gerade ich diese
Krankheit?
Warum passiert das gerade mir?

Warum wütet gerade jetzt dieser
Virus auf der Welt? Warum gibt
es so viel Terror?

Warum zerstören wir unsere
Umwelt?

Wieso spüren wir zur Zeit nicht
seine Nähe und seine Liebe zu
uns.

Wir fragen uns, warum hilft er
nicht,
wenn wir nach dem Grund allen
Leids fragen,
wenn der Terror uns Angst
macht.

Wenn wir sehen was in anderen
Ländern auch im Namen Gottes
passiert.

Menschen werden gequält,
verfolgt und getötet.

Keine Freiheiten mehr haben von
vielen ausgeschlossen werden.

Als Menschen ohne besondere
Rechte.

Denken sie an die Frauen in
Afghanistan.

Nur um ein Beispiel zu nennen.

Wenn wir das alles hören und
lesen, dann könnten wir
schlaflose Nächte haben, in
denen wir wach liegen und uns

den Kopf zermartern wie wir
helfen könnten.

Die Zeit dehnt in solchen
Nächten so lange,
dass die Sehnsucht nach dem
Ende der Nacht kommt. Dann
kann es eine Erlösung sein,
wenn es wieder hell wird.

So ist das auch, wenn wir an Gott
denken.

Er ist oftmals so fern von uns,
dass wir das Gefühl haben ihn
gibt es nicht und sind der
Verzweiflung nahe.

Wir schreien unsere
Verzweiflung heraus und Klagen
über die Dinge, die sich gegen
uns wenden
und das steckt auch den
Klageliedern von Jeremia.

Aber der Predigttext sagt etwas
anderes aus.

Die Treue Gottes ist groß.
Er hat einen Platz in meinem
Herzen
und deshalb sollte ich nicht
verzweifeln.
Denn Gott wendet sich wie die
Sonne am Morgen wieder uns zu.
Wir müssen nur Geduld haben.

Manchmal sehr viel Geduld bis
wir merken hier ist Gottes
Barmherzigkeit.

Sie hilft mir wieder fröhlich zu
werden.

Mich zu freuen, dass ich lebe und
Gottes Schöpfung
zu sehen.

Wir sind doch alle Geschöpfe
Gottes.

Jeremia ist sich in all seinem
Klagen sicher,

dass sich Gott demjenigen
freundlich zuwendet,
der geduldig auf ihn harrt.

Am Ende lohnt sich das Warten.
Gott wendet sich denen zu, die
trotz aller Ängste und
Hoffnungslosigkeit in ihrem
Leben nicht die Hoffnung auf
Gottes Barmherzigkeit
aufzugeben.

Gott wird es richten.

Diese Barmherzigkeit ist auch an
Jesus geschehen,
der nie aufgegeben hat.

Der immer wieder die Menschen
ermahnt hat ihm zu folgen.

Der selbst so viel Leid gesehen
und dann geholfen hat.

Am Ende am Kreuz in aller
Gottverlassenheit starb in der
Gewissheit, dass Gott ihn nicht
alleine lässt.

Nicht einmal im Tod,
sondern ihn wieder auferstehen
lässt.

Jesus wird uns zu sich holen, weil
Gott die Macht über den Tod hat
und uns zum ewigen Leben
begleiten wird, Eigentlich eine
wunderbare Vorschau, auf das
was kommen wird nach unsrem
Tod.

Denken sie immer daran, egal
wie schwierig vielleicht das
Leben ist, ob durch Krankheit,
durch Verluste durch Angst vor
der Zukunft.

Ich könnte noch mehr nennen.
Gottes Barmherzigkeit ist größer,
als wir und das vorstellen
können. Sie ist so groß, dass wir
klagen dürfen und Gott alles
anvertrauen was uns gefällt und
weh tut.

Beten wir zu ihm. Er ist unser
großer Beschützer.

Es heißt im Predigttext:
Denn der Herr verstößt nicht
ewig, sondern er betrübt wohl

und erbarmt sich wieder nach
seiner großen Güte

Ein wunderbarer Satz am Ende
des Predigttextes wie ich finde.
Amen

Und der Friede Gottes welcher
höher ist, als all unsere Vernunft
bewahre unsere Herzen und
Sinne in Christus Jesus
Amen

Lied 440 Verse 1+2

Wochenspruch

Christus Jesus, der dem Tode die
Macht genommen und das Leben
und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht hat durch das
Evangelium.

Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach
Prädikant Wilhelm Laupus